

8. Feld, Hof und Garten.

Erneut macht der Winter sein Recht geltend, nachdem uns einige schöne Tage vorher schon an den nahenden Frühling erinnerten.

Der Stand der Saat auf unseren Feldern ist durchweg ein guter. Der Raps (15 Morgen) und die Wintergerste (8 Morgen) stehen, wie schon in der vorigen Nummer erwähnt, ganz vorzüglich. An Winterweizen sind im ganzen etwa 70 Morgen bestellt. Der nach Klee frühbestellte Winterweizen steht verhältnismäßig ganz gut. Die Bestellung des späteren Weizens wurde sehr durch die schlechte Witterung beeinflusst. Auscheinend hat derselbe den Winter doch ganz gut überstanden und ist nicht ausgewintert. Die 32 $\frac{3}{4}$ Morgen Roggen sind sehr gut, ja stellenweise steht der Roggen sogar zu üppig, sodaß wir ihn im Frühjahr durch Eggen im Wachstum hemmen müssen, um ihn vor Lagerung zu schützen. Zur Frühjahrsbestellung kommen 90 Morgen Hafer, 21 Morgen Sommerroggen, 16 Morgen Bohnen, 25 Morgen Kartoffeln, 21 Morgen Zuckerrüben, 19 Morgen Futterrüben und endlich 8–10 Morgen Wicffutter. Von letzterem ist kürzlich schon ein kleiner Teil gedrisht worden.

Unser Pferdebestand ist wieder durch ein Fohlen der Freya bereichert worden. Diesmal brachte Freya zum ersten Male ein Stutfohlen. Von dem Wohlbefinden des kleinen munteren Tierchens zeugen die tollen und lustigen Sprünge. Frieda soll auch zum ersten Male trächtig sein und wird wohl in nicht zu ferner Zeit fohlen. Von Gelfterhof ist der dreijährige Hengst in die Schule gekommen, um ihn noch ordentlich zu kräftigen. Vorläufig wird er täglich in der Reithalle longiert. — Erfreulicher Weise konnten wieder 6 Kühe vom Vormerk in den Milchstall eingestellt werden. Der Milchtrug scheint ganz allmählich wieder zu steigen. Leider mußte eine unserer besten Kühe wegen Panaritium geschlachtet werden. — Im Schweineestall geht es seinen regelmäßigen Gang weiter. Die Hälfte der Sauen hat bereits abgeferkelt. Mit den Uebrigen wird es auch nicht mehr lange dauern. — Die Lammezeit fiel wie immer von Ende Januar bis Anfang März. Es sind dieses Jahr 118 Lämmer, eine lange nicht erreichte Zahl. Die Tierchen sind alle wohl und munter. Das Jungvieh wie die Schafe waren bis Weihnachten draußen. Wir hoffen, daß wir bald wieder austreiben können. — Unsere Geflügelzucht nimmt einen ungeahnten Aufschwung. Ein langer Wunsch ist dadurch erfüllt, daß wir eine Brutmaschine bekommen haben. Unsere rebhuhnfarbigen Italiener sollen allmählich durch gelbe Wyandotts ersetzt werden, da dieselben noch nutzungsfähiger erscheinen. Zu diesem Zwecke sind jüngere fürzlich, hinter dem Tennisplatz, untergebracht. Die Eierproduktion ist zufriedenstellend und nimmt ständig zu. — Die Biene sind in den am israelitischen Totenhof gelegenen Garten übergesiedelt.

Im Gemüsegarten hat mit dem nahenden Frühjahr die Arbeit auch wieder begonnen. Das Gurkentreibhaus bewährt sich sehr gut. Die Gurken fangen schon an, sich mächtig zu entwickeln. Zwischen den Gurken ist Kopfsalat ausgepflanzt. Derselbe scheint sich nicht so gut zu machen, wie der in den Mistbeetkästen pickierte Salat. Im Gurkenhaus ist die Entfernung von Glas sicher reichlich groß. Radieschen und vieles andere ist in den Mistbeetkästen ausgefät. Die in Kästen pickierten Kohlpflanzen sind im Gurkenhaus untergebracht. In allernächster Zeit soll ein Champignonbeet angelegt werden.

In der Baumshule hat noch immer der Versand die erste Stelle. Bei gutem Wetter wird schon gepfropft; bei schlechterem Wetter wird geschnitten, Krone und Pyramide. Mit der Anlage des Formobstgartens ist auch begonnen. Einige Quartiere werden noch mit Quitten und Wildlingen bepflanzt. In unserer Kiefernabteilung an und hinter dem „Talkopf“ ist das Unterholz stark gelichtet zwecks Aufforstung mit Buchen. Im ganzen sollen noch einige tausend Kiefern und Buchen aufgeforsht werden.

Während es draußen schneit und friert, grünt und blüht es im Gewächshaus ruhig weiter. Zum ersten Male haben wir Kaffeesamen geerntet, wenn auch nur wenig. Derselbe wurde gleich wieder ausgefät. Hoffentlich ist der Samen keimfähig. Der Brotfruchtbaum trägt augenblicklich auch Früchte. Vor einiger Zeit erregte die Blüte der Hydrosme Rivieri gerade wie im vorigen Jahre, wieder große Bewunderung. Die jung pickierten Pflanzen zeichnen sich durch besonders strammes Wachstum aus. Mff.